

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ALLSCHWIL-SCHÖNENBUCH
**PROTOKOLL DER AUSSERORDENTLICHEN KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM
SONNTAG, 9. MÄRZ 2008, UM 10.45 UHR IM CALVINHAUS**

Entschuldigungen: Hanni Leuenberger, René Leuenberger, Werner Marti, Verena Nigg, Christoph Rollbühler, Ueli Scheidegger, Christa Stark, Arlette Stöckli

Die Kirchgemeindepräsidentin Beatrice Breu begrüsst alle Anwesenden herzlich an diesem sonnigen Sonntag. B. Breu stellt fest, dass die Traktandenliste rechtzeitig publiziert wurde und auch die Sitzungsunterlagen rechtzeitig zur Verfügung standen. Das Protokoll wird von Markus Jäggi verfasst. Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungswünsche. Stimmberechtigt sind alle Kirchgemeindeglieder ab 16 Jahren. Gäste werden gebeten, an den Abstimmungen nicht teilzunehmen. Als StimmzählerInnen werden vorgeschlagen: Margreth Häberlin und Ewald Spingler. Die StimmzählerInnen werden per Akklamation gewählt. Die Zählung der Stimmberechtigten ergibt 44.

1. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 19. November 2007

://: Das Protokoll wird mit Applaus genehmigt.

2. Entscheid über den Kauf einer neuen Orgel für das Kirchli

Entscheidungsgrundlagen

B. Breu gibt einen kurzen Abriss über die Geschichte des jetzigen Orgelpositivs im Kirchli. Das Instrument wurde im Jahr 1973 gegen den ausdrücklichen Willen des damaligen Organisten Fredy Walter gekauft. Seither stand es im Kirchli im Einsatz – funktional ohne Probleme, aber mit bescheidenem klanglichen Volumen. Im Dezember 2002 führte die Kirchenpflege eine Nutzungsanalyse der kirchlichen Gebäude durch. In diesem Zusammenhang tauchte das Ungenügen des Orgelpositivs wieder auf. Im November 2003 wurden mit einem Benefizkonzert des Allschwiler Kammerorchesters 3'120 Franken für eine neue Orgel zusammengetragen.

Jan Lurvink, Organist an der Christuskirche, erläutert das zur Diskussion stehende Instrument: Die Orgel ist ein Occasions-Instrument. Das Instrument steht auch im Internet zum Verkauf, daher wird heute an einer a.o. Kirchgemeindeversammlung über das Geschäft beraten.

In den vergangenen fünf Jahren wurden verschiedene Orgelbaufirmen angeschrieben, dass die Kirchgemeinde eine Occasions-Orgel für das Kirchli sucht. Eine neue Orgel kommt aus finanziellen Gründen nicht in Frage. Das jetzige Instrument ist von denjenigen, die J. Lurvink begutachtet hat, mit einem Kaufpreis von Fr. 30'000.- das günstigste. Er spielte das Instrument im Atelier des Orgelbauers Emmenegger in Nenzlingen und war von dessen Klang positiv überrascht. Um den Raum klanglich zu füllen, benötigt die Orgel zusätzlich ein Bassregister, welches den Gemeindegang trägt. Auch wäre ein Grossteil der Orgelliteratur ohne Pedal nicht spielbar. Die Orgel mit Pedal ist immer noch ein kleines Instrument, welches dem Umstand Rechnung trägt, dass die Kirchgemeinde sorgfältig mit den finanziellen Mitteln umgehen muss. Der Bau des Pedalregisters würde zusätzlich Fr. 20'000.- kosten. Die Orgel ist nur wenig gespielt und der Kauf des Instrumentes wäre eine Investition für Jahrzehnte. Der Wert der Orgel bleibt bestehen.

Auch im Hinblick darauf, dass das Kirchli für normale Gottesdienste wieder wichtiger werden könnte, wäre die Anschaffung eines kräftigeren Instrumentes gerechtfertigt.

B. Breu erläutert die von der Kirchenpflege vorgeschlagene Finanzierung:

- Die Orgel ist in fünf Jahresraten à Fr. 10'000.- zu bezahlen (2008 – 2012)
- Das Geld für den Kauf steht grundsätzlich zur Verfügung
- Die Kirchenpflege möchte aber mit kreativen Ideen einen möglichst hohen Anteil der Kosten mit Fremdmitteln decken. Eine kleine Gruppe von Kirchgemeindegliedern (D. Demuth, S. Steinlin, G. Brunner) hat sich auf Anfrage bereit erklärt, sich der Beschaffung von Drittmitteln anzunehmen.
- Als Grundstock stehen der Kollektenerlös aus dem Benefizkonzert des Kammerorchesters Allschwil vom November 2003 (Fr. 3120.-) und eine anonyme Spende aus dem Jahr 2004 (Fr. 3'000.-) bereit.
- Weiterhin möchte der reformierte Frauenverein einen Beitrag leisten. Der Entscheid wird an der GV vom kommenden Mittwoch fallen.
- Der Orgelbauer würde das alte Orgelpositiv zu Fr. 3'000 an Zahlung nehmen.

Weiterhin wurde die Statik der Empore des Kirchli als künftiger Standort für die Orgel geprüft und mit der Denkmalpflege Kontakt aufgenommen. Diese möchte beim definitiven Standortentscheid dabei sein (Das Kirchli steht unter kantonaler Denkmalpflege).

Diskussion

Finanzen. Die Kirchgemeinde kann sich die Ausgabe gemäss Kassier Marcel Thommen leisten. Der Kaufpreis kann auf fünf Jahre verteilt werden, die erste Rate ist bereits vorhanden. Durch das Engagement der "Kreativgruppe" wird auch noch einiges Zusammenkommen, sodass letztlich die Kirchenrechnung nicht allzu stark belastet wird.

Für den Aufbau der Orgel braucht es keine Umbauten, die Orgel hat auf der Empore Platz. Einzig ein 380V-Anschluss wird benötigt, was Kostenfolgen haben kann.

H. Bächler stellt den Antrag abzuklären, ob der Kaufpreis nicht mit einer Zahlung sofort beglichen werden sollte. Dies wäre eine freundliche Geste seitens der Kirchgemeinde. Mit einer Einmalzahlung würde die Kirchgemeinde dem Orgelbauer aber keinen Gefallen tun, was es doch ausdrücklicher Wunsch von Herrn Emmenegger, den Betrag in fünf Jahresraten à Fr. 10'000 zu erhalten. H. Bächler zieht den Antrag zurück.

F. Nesper stellt den Antrag, nochmals mit dem Orgelbauer zu verhandeln, ob der Preis bei einer Sofortbezahlung nicht etwas gesenkt werden könnte. Der Preis ist aber bereits jetzt sehr günstig. Daher ist es ethisch nicht vertretbar, nochmals über den Preis zu verhandeln.

://: Bei vier Enthaltungen und einer befürwortenden Stimme wird der Antrag Nesper abgelehnt.

Verbesserung gegenüber heute. Das jetzige Instrument wäre für eine Wohnstube gut geeignet. Die neue Orgel füllt den Raum mit ihrem Klang besser. Sie passt optisch viel besser in den Raum - die Positionierung auf der Empore ist vorteilhaft.

Häufigkeit der Kirchli-Nutzung. Die Orgel wird wöchentlich für das Donnerstagmorgengebet und am Montag- und Mittwochabend jeweils für die Gottesdienste der italienischen Pfingstgemeinde gebraucht. Zudem finden an mehreren Sonntagen im Jahr Gottesdienste im Kirchli statt (Feriensonntage, Taufgottesdienste, Jugendgottesdienste, weitere Andachten, Musik & Wort). Wenn die Orgel jeden Sonntag benutzt würde, wäre ein Instrument im Preisbereich um Fr. 200'000 angemessen. Beim Vorschlag der Kirchenpflege wird bereits im Preis darauf Rücksicht genommen, dass das Instrument nicht stark bespielt wird.

Zustand des Instruments. Die Orgel steht im Atelier von Herrn Emmenegger. Im Gegensatz zu einer Orgel, die erst aufgebaut wird, konnte so das Instrument durch Jan Lurvink bereits begutachtet werden. Die Vorgeschichte der Orgel ist nicht ganz klar. Aufgrund ihres guten Zustands wird die Orgel nicht an Wert verlieren. Mit dem heutigen Kaufentscheid wird daher auch kein nennenswertes finanzielles Risiko eingegangen.

://: Die vorgestellte Orgel wird inklusive Pedal bei zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme zum Preis von Fr. 50'000.- für das Kirchli gekauft.

B. Breu dankt Jan Lurvink für die Reise nach Nenzlingen und das Vertreten des Geschäfts sowie dem "Kreativteam" D. Demuth, S. Steinlin und G. Brunner. Im Sommer wird Herr Emmenegger mit dem Aufbau beginnen. Die Orgel wird voraussichtlich im Spätherbst fertig aufgebaut sein.

S. Steinlin kann bereits heute bekannt geben, dass das Kammerorchester im Jahr 2010 wieder ein Benefizkonzert zugunsten der neuen Orgel geben wird mit Jan Lurvink als Solisten an der Orgel.

Den Vorschlag, die Gottesdienste auch an den ersten und letzten Feriensonntagen im Kirchli durchzuführen, nimmt die Kirchenpflege gerne zur Beratung auf.

B. Breu dankt für das Mitdenken und Mitberaten. Sie schliesst die Versammlung mit einem Dankeschön an Susanne und Urs Baumann, für das Servieren des vorangegangenen Kaffees, und wünscht allen einen schönen, sonnigen Sonntag.

3. Diverses

-

Die Sitzung wird um 11.30 Uhr geschlossen.